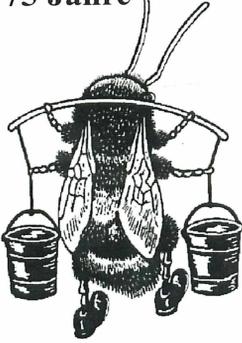


75 Jahre



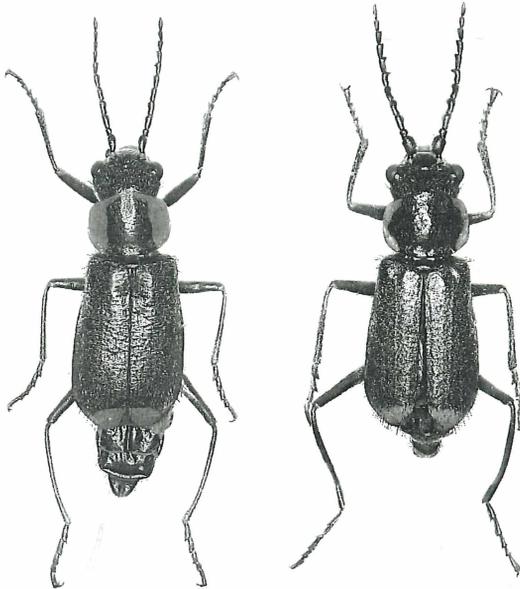
BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.
 Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
 der Universität Hamburg
 Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg
 Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>
 Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Till Tolasch
 mit technischer Unterstützung von Jorg Bastaert
 Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

234. (Col. Malachiidae) – Zum Status von *Clanoptilus marginellus pseudosardous* RECLAIRE & VAN DER WIEL, 1932 aus nordwestdeutscher Sicht.

Am 27.6.2011 fand ich beim Abkeschern einer Trockenfläche am Ortsrand von Brünkendorf im Landkreis Lüchow-Dannenberg 1 Ex. einer Malachiide, das sofort durch einen markanten, breiten roten Seitenrand als etwas Besonderes auffiel. Solche Tiere kannte ich bisher nur von meinen Reisen in den Süden, so von Ungarn, Frankreich und Spanien. Es war mir recht schnell klar, dass ich hier genau diese Art vor mir hatte, nämlich *Clanoptilus marginellus* OLIVIER, 1790.



Links: *Clanoptilus marginellus marginellus*, Brünkendorf/DAN, 27.6.2011; Rechts: *Clanoptilus marginellus pseudosardous* Putlos/OH, 25.5.2012 (Fotos: G. BRUNNE)

Diese Art gibt es auch bei uns in Schleswig-Holstein an der Ostseeküste. Aber, das Aussehen und die Lebensansprüche passten so gar nicht zusammen, Anlass genug, sich mit dieser Problematik einmal auseinander zu setzen. Mir war bekannt, dass sich schon mehrfach Entomologen mit dieser Frage beschäftigt hatten, so vor allem unser Hamburger Kollege KURT SOKOLOWSKI. Seine Ergebnisse sind z.B. im Nachtrag zu REITTERS Fauna Germanica (HORION 1935) und in HORIONS Faunistik 1953 (S.104) ausführlich wiedergegeben. Leider aber sind seine Erkenntnisse in der aktuellen Literatur nur noch rudimentär (EVERS 1979) oder auch wie in aktuellen Katalogen gar nicht mehr berücksichtigt und drohen in Vergessenheit zu geraten. Somit möchte ich noch einmal den Stand wiedergeben und dafür plädieren, sich in Zukunft dem anzuschließen.

Nach meiner Auffassung haben wir es in Deutschland mit zwei Rassen dieser Art zu tun. Bei meinem Fund vom Hühbeck handelt es sich um das nordöstlichste Vorkommen von *Clanoptilus marginellus marginellus* OLIVIER, 1790. Diese mehr kontinental verbreitete Form besitzt einen auffällig breiten roten Seitenrand des Halsschildes. Sie ist nach KÖHLER (1998) in den südlichen Regionen Deutschlands weit verbreitet, kommt aber nördlich nur bis Nordhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt vor. Aus der Region Hannover und Brandenburg liegen alte Meldungen bis 1950 vor.

Demgegenüber fällt unsere norddeutsche Küstenform durch einen schmalen gelben Halsschildseitenrand auf, es ist die Form *Clanoptilus marginellus pseudosardous* RECLAIRE & VAN DER WIEL, 1932. Nach HORION (1953) kommt sie im Küstengebiet der Ost- und Nordsee in England, Holland, Dänemark, Südschweden und Deutschland vor. Bei uns ist sie fast ausschließlich von der Ostseeküste bekannt, wo sie nur in direkter Strandnähe in Strandhaferbeständen vorkommt. Aktuelle Funde liegen vor allem aus dem Kreis Ostholstein vor: Fehmarn, Graswarder, Heiligenhafen, Großenbrode und TrÜbPl Putlos. Aber auch in der Lübecker Bucht am Dummersdorfer Ufer wurde sie gefunden. Von der Nordseeküste liegt lediglich eine Angabe von der Insel Amrum vor. Auf diese Form werden sich auch die Angaben bei KÖHLER (1998) für Weser-Ems, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein beziehen.

Daneben gibt es auch noch den echten *Clanoptilus sardous* ERICHSON, 1840. Er ist unserem *marginellus pseudosardous* sehr ähnlich, hat also den schmalen roten Halsschildseitenrand. Er unterscheidet sich aber in der Färbung des Kopfes und vor allem aufgrund seiner stark reduzierten Excitatoren an der Flügeldeckenspitze. Daher wurde er auch bei der Aufteilung des Gattungskomplexes *Malachius* (EVERS 1985) in die Untergattung *Hypotilus* MULSANT & RYE, 1867 gestellt. Diese Art gehört aber nicht zur mitteleuropäischen Fauna und kommt nur auf den Mittelmeerinseln Korsika und Sardinien vor, wo ich sie auch mehrfach in offenen Bereichen in Waldnähe und an Stauseen finden konnte.

Eine ausführliche Darstellung dieser gesamten Problematik findet sich in dem Artikel von SOKOLOWSKI (1934) „Was ist *Malachius sardous* ERICHSON der Ostseeküste?“. Durch seine Recherchen befassten sich auch die holländischen Kollegen RECLAIRE und VAN DER WIEL mit diesem Thema. Sie hatten neben Material aus Dänemark auch solches von Ostpreußen von der Frischen Nehrung und von Danzig gesehen. Sie beschrieben diese dann 1932 als Strandform unter dem Namen *pseudosardous*. Sie kamen damit ganz kurz den englischen Kollegen zuvor, die eine var. *angustimarginalis* DONISTHORPE, 1933 beschrieben haben, die somit jetzt zu *pseudosardous* synonym ist.

Während dieses Wissen noch bei HORION (1953) Bestand hat, ist das leider in der aktuellen Literatur, so auch in dem neuen *Catalogue of Palaearctic Coleoptera* (LÖBL & SMETANA 2007) nicht mehr so. Dort wird der *pseudosardous* als Synonym bei *marginellus* angeführt und ist somit nicht mehr existent. Das erscheint mir unbegründet! Wir haben es hier mit zwei gut unterscheidbaren Formen zu tun – Unterarten oder zumindest Rassen – mit klar verschiedenen Verbreitungsbildern, die beide gültige Namen besitzen und die wir Entomologen auch (wieder) korrekt benutzen sollten. Es sollte also in Zukunft bei Faunenverzeichnissen und Katalogen sehr wohl eine Unterscheidung in folgender Form gemacht werden: *Clanoptilus marginellus marginellus* OLIVIER, 1790 – mehr südlich kontinental verbreitet; *Clanoptilus marginellus pseudosardous* RECLAIRE & VAN DER WIEL, 1932 – Strandform der Küsten von Nord- und Ostsee

LITERATUR:

- EVERS, A. (1979): 29. Familie: Malachiidae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE, G. A. (Hrsg.), Die Käfer Mitteleuropas, Band 6, Goecke & Evers, Krefeld, 53-69.
- EVERS, A. (1985): Aufteilung der paläarktischen Arten des Gattungskomplexes *Malachius* F. – Entomologische Blätter 81:1-40.
- HORION, A. (1935): Nachtrag zu Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reiches von Edmund Reitter. – Hans Goecke Verlag, Krefeld, 358 S..
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). – G. Frey, München, 340 S.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4:1-185.
- LÖBL, I. & SMETANA, A. (Hrsg.) (2007): Catalogue of Palearctic Coleoptera, Vol. 4: Elateroidea – Derodontoidea – Bostrichoidea – Lymexyloidea – Cleroidea – Cucujoidea. – Apollo Books, Stenstrup, 935 S.
- SOKOLOWSKI, K. (1934): Was ist der *Malachius sardous* ER. der Ostseeküste? – Entomologische Blätter 30:40-42.

WOLFGANG ZIEGLER, Rondeshagen

235. (Lep. Geometridae) – Ein Beitrag zur aktuellen Verbreitung einiger Geometriden-Arten in Nord-Niedersachsen und Schleswig-Holstein: *Idaea ochrata* (SCOPOLI, 1763), *Chloroclysta siterata* (HUFNAGEL, 1767) und *Eupithecia pulchellata* STEPHENS, 1831.

In den vergangenen Jahren haben einige Geometriden-Arten, *Idaea ochrata*, *Chloroclysta siterata* und *Eupithecia pulchellata*, die in früheren Jahrzehnten nur sehr vereinzelt oder noch gar nicht beobachtet worden waren, ihr Verbreitungsgebiet ausgedehnt und gelangten auffallend häufiger zur Beobachtung. Der aktuelle Stand der Erfassung soll in diesem Beitrag dokumentiert werden.

Die Reihenfolge und die Nomenklatur richtet sich nach GAEDICKE & HEINICKE (1999), bei den Fundorten sind in Klammern die Kfz-Kennzeichen der jeweiligen Landkreise angegeben: Celle (CE), Cuxhaven (CUX), Harburg (WL), Herzogtum Lauenburg (RZ), Leer (LER), Lüchow-Dannenberg (DAN), Lüneburg (LG), Stadt und Landkreis Oldenburg (OL), Ostholstein (OH), Soltau-Fallingb. (SFA, seit 1.8.2011 Heidekreis (HK)), Uelzen (UE), Verden (VER), Nordfriesland (NF).

— *Idaea ochrata* (SCOPOLI, 1763)

8099

Die Art wurde 1990 erstmalig im Faunengebiet bei Schnackenburg (DAN) nachgewiesen (WEGNER in BOMBUS 3:71) und hat sich im südöstlichen Faunengebiet angesiedelt (WEGNER in BOMBUS 3:184, 230, 255). Aktuelle Beobachtungen erfolgten am 15.7.2005 auf vier verschiedenen Trockenrasen in der Umgebung von Gartow (DAN) (WEGNER) sowie je ein Falter bei Boltersen (LG) am 5. und 14.7.2001, am 20.7.2004 und am 21.7.2007, leg. et coll. WINDERLICH. Derselbe fand auch im Forst Weckenstedt (LG) auf einer Lichtung am 1.7.2007 einen Falter.

Mittlerweile sind aus dem Weser-Aller-Flachland und aus der Lüneburger Heide ebenfalls Falter bekannt geworden. KRÜGER, Wedemark-Brelingen (Region Hannover), fand am 24.7.1997 zwei Falter in Brelingen. In Wedemark-Gailhof beobachtete er in der Zeit vom 15.-29.7.2001 auf einer Ackerbrache nahe der Autobahn A7 insgesamt 69 Falter, an demselben Standort flogen am 29.6.2003 etwa 35 Falter (siehe auch LOBENSTEIN 2003). LOBENSTEIN (2003) vermutet eine Ausbreitung der Art in westlicher Richtung im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung und erwähnt eine weitere Beobachtung im Jahr 2001 auf dem StÖÜbPI Scheuen in der Südheide.

Bei Rodehorst (SFA) hat KAYSER am 19.7.1997 ein Weibchen am Tage festgestellt, das nur wenige cm über dem Boden in langsamem Schwirrflog in der Kraut-Gras-Vegetation

offensichtlich nach geeigneten Eiablagepflanzen suchte. In Wietzendorf (SFA) wurden am 17.7.2004, am 28.7.2009 und am 9.7.2010 insgesamt vier Falter festgestellt. Weitere Beobachtungen durch KAYSER gelangen am Tage bei Groß Liedern (UE) am 22.7.2006, bei Kohlenbissen (SFA) am 21.7.2007 und bei Garßen-Osterloh (CE) am 19.7.2011.

In Schleswig-Holstein erfolgten nach dem Fund am 10.7.2002 bei Güster (RZ) (WEGNER in BOMBUS 3:230) weitere Beobachtungen: Göttin (RZ), 30.7.2004, ein Falter (KOLLIGS in BOMBUS 3:306); TrübPl Putlos (OH), 16.7.2006, zwei Falter auf einem Trockenrasen (WEGNER).

LOBENSTEIN (2003) berichtet von einer starken Zunahme des Bestandes im mittleren Niedersachsen seit 1996 aufgrund hoher Individuenzahlen an neun Fundorten. Vor ca. 80 Jahren hatten FÜGE et al. (1930) ein Vorkommen der Art im Raum Hannover verneint und einen Fund im Bockmer Holz in Hannover als Irrtum bezeichnet, da die wärmeliebende Art in der Region unbekannt war und vor allem auch aus dem südlicheren Raum Göttingen nicht bekannt gewesen ist. FINKE (1938) verzeichnet für die Umgebung von Göttingen keine Beobachtungen. Auch im Braunschweiger Raum waren keine Funde bekannt (HARTWIEG 1958). Beobachtungen am Burgberg bei Holzminden im südlichsten Niedersachsen bezweifelte HARTWIEG (1958), allerdings ohne Angabe von Gründen. Schließlich sei auch JORDAN (1886) berücksichtigt, der in seinen umfangreichen Auswertungen zur Schmetterlingsfauna Nordwestdeutschlands *ochrata* nicht erwähnt.

Die Art *Idaea* [*Acidalia*] *ochrata* ist also zweifellos zumindest für das Niedersächsische Tiefland nördlich der Mittelgebirge als Neuansiedler und Arealerweiterer einzustufen. Ein Übersehen kann ausgeschlossen werden, da die Falter hauptsächlich im Juli am Tage auf offenem, trockenem, vergrastem Gelände aktiv sind und trotz ihrer geringen Größe nicht zu übersehen sind. Diese Vegetationsstruktur ist seit jeher ein bevorzugter Biotop beobachtender Lepidopterologen.

Neben der bisher analysierten Einwanderung aus östlich gelegenen Regionen, z.B. aus Sachsen-Anhalt, ist in Niedersachsen ein zweiter Einwanderungsstrom aus den Niederlanden in östlicher Richtung auf den Ostfriesischen Inseln zu konstatieren. WARNECKE (1938) berichtet von „vielen Dutzenden Faltern aus verschiedenen Jahren“, die ihm von der Insel Borkum vorgelegen haben. Die Borkumer Population sieht er als östlichsten Vorposten der Verbreitung in den Niederlanden und in Südengland. Neuerdings wurde *ochrata* auf den östlich von Borkum gelegenen Ostfriesischen Inseln gefunden. KLEINEKUHLE (2008) beobachtete die Art häufig in der Graudünen-Grasflur und in der Küsten-Dünenheide auf Wangerooge. HEINECKE (2011) hat Falter im Juli von 2008 bis 2010 in Graudünen-Silbergrasfluren auf den Inseln Langeoog und Spiekeroog festgestellt. Da nicht anzunehmen ist, dass die Falter auf ihrem Weg nach Osten Inseln mit Graudünenvegetation ausgelassen haben, müssten sie auf den näher an Borkum gelegenen Juist, Norderney und Baltrum inzwischen ebenfalls siedeln. Interessant in diesem Zusammenhang sind die den Autoren vorliegenden Notizen des verstorbenen Berliner Lepidopterologen KARL CLEVE von Norderney, der sich im Juli 1971 auf der Insel aufgehalten hat. Die Art *ochrata* fehlt. Es ist kaum anzunehmen, dass der versierte Lepidopterologe CLEVE diesen Spanner übersehen hat. Auch bei MÜLLER (1969), der sich allerdings wenig mit Geometriden befasst hat, fehlt die Art für Norderney. Es existieren somit Hinweise darauf, dass die Ausbreitung von *ochrata* auf den Ostfriesischen Inseln nach 1971 stattgefunden hat.

— *Chloroclysta siterata* (HUFNAGEL, 1767)

8341

Nachdem diese hübsche, leicht kenntliche Art über Jahrzehnte hinweg nur sehr selten beobachtet worden ist, berichtete WEGNER in BOMBUS 3:150 über ein aktuelles Auftreten der Art im südöstlichen Faunengebiet seit 1997 und teilt auf S. 255 weitere Funde mit. Die Raupen fand er im Juni und Juli in Anzahl an weichblättrigen Trieben – Johannistrieben – unterer Äste alter Traubeneichen und an Stieleichen-Büschen.

- Seit 1997 wurden Falter und z. T. Raupen an zahlreichen weiteren Orten festgestellt:
- Salzhausen (WL): erste Falterbeobachtungen im Oktober und November 1997, seitdem regelmäßig (leg. WIDOWSKI).
 - Forst Bennerstedt (LG): 7.5.1999, 3.11.2000, 11.5.2003, 16.3.2004 und 30.4.2005, je ein Falter sowie weitere in den Folgejahren (leg. WINDERLICH).
 - Wedemark-Brelingen (Region Hannover): seit 1999 insgesamt 29 Falter (KRÜGER mdl.). (LOBENSTEIN (2003) bezeichnet die Art für das südlich angrenzende mittlere Niedersachsen als sehr lokal und in geringer Anzahl beobachtet).
 - Neuohe (CE): 29.9.2000, 25.9.2001, 15.9.2006, 20.9.2011 und 17.10.2011, einzelne Falter am Köder (leg. KAYSER).
 - Pevestorf (DAN): 27.5.2001 und 8.5.2002, je ein Falter (leg. WEGNER).
 - Wietzendorf (SFA): erste Beobachtung am 3.10.2001, in den Folgejahren wiederholt einzelne Falter (leg. KAYSER); eine Raupe am 24.8.2007, Falter ex l. Herbst 2007 (leg. NENNECKE).
 - Luhdorf (WL): 4.10.2001, ein Falter (leg. WIDOWSKI).
 - Eyendorf (WL): 6.10.2001, ein Falter (leg. WIDOWSKI).
 - Kasseedorf (OH): 30.3.2002, zwei Falter (leg. WEGNER).
 - Gartow (DAN): 23.4.2004, ein Falter (leg. WEGNER).
 - Boltersen (LG): Falterbeobachtungen am 30.5. und 4.10.2004, 4./ 12./ 29.4.2005, 30.9.2005, 10.10.2005, 20.4.2006 sowie in den Folgejahren (leg. WINDERLICH).
 - Langenlehsten (RZ): 15.9.2004, zwei Falter (leg. WEGNER).
 - Adendorf (LG): 17./ 18./ 26.9.2004, Falter jeweils in Anzahl (leg. WEGNER).
 - Müden a. d. Örtze (CE): 18.9. und 22.10.2004, 18. und 23.9.2011, jeweils Falter am Köder (leg. KAYSER).
 - Bremen (HB): September 2004, ein Falter im Bürgerpark (Foto LAKMANN & NENNECKE).
 - Büchen (RZ): 3.10.2004, ein Falter (leg. WEGNER).
 - Göhrde (DAN): 4.10.2004 und 17.9.2006, jeweils Falter in Anzahl (leg. WEGNER).
 - Holtum-Geest (VER): 24.10.2004, 21.4. und 16.9.2006, je ein Falter (MEYER & NENNECKE mdl.).
 - Leer-Loga (LER): 5. und 11.10.2004, je ein Falter (leg. VAN LOH †).
 - Schwindebeck (LG): 24.10.2004, ein Falter (KAYSER & WIDOWSKI).
 - Forst Weckenstedt (LG): 7.9.2005 und 16.9.2006, einige Falter (WEGNER & WINDERLICH).
 - Soltau, Stadtgebiet (SFA): zwei Raupen an Hainbuche (*Carpinus betulus*) (leg. BURKART), ein Falter ex l. 1.9.2006 (coll. KAYSER); 8.9.2006 ein Falter (leg. KAYSER).
 - Hornshof (CE): 23.9.2006, ein Falter (leg. KAYSER).
 - Neustadt-Mariensee (Region Hannover): 10.10.2007, ein Falter (KRÜGER mdl.).
 - Oldenburg-Bürgerfelde (OL): 13.10.2008, ein Falter (leg. HEINECKE).
 - Linden (UE): 20.10.2008, ein Falter (leg. KAYSER).
 - Lührsbockel (SFA): 14.4.2009, einige Falter (leg. KAYSER).
 - Berensch (CUX): 23.5.2009, ein Falter (leg. HEINECKE).
 - Oldenburg (OL), Gellener Torfinöorte: 4.10.2010, ein Falter (leg. HEINECKE).
 - Sandkrug (OL): 5.10.2010, ein Falter (leg. HEINECKE).
 - Hermannsburg-Misselhorn (CE): 10. und 30.9.2011, mehrere Falter (leg. KAYSER).
 - Westerland auf Sylt (NF): 10.9.2011, zwei Falter (leg. WEGNER).
 - Reiningen (HK): 19.9.2011, ein Falter (leg. KAYSER).
 - Meinholz (HK): 2.10.2011, vier Falter (leg. KAYSER).

- Schmarbeck (CE): 3.11.2011, vier Falter (leg. KAYSER).
- Stadensen, Klein London (UE): 29.10.2011, vier Falter (leg. KAYSER).
- Schleswig-Holstein: zu den von WEGNER in BOMBUS 3:150 veröffentlichten Beobachtungen 1980 und 1998 im südlichen Landesteil ergänzt KOLLIGS in BOMBUS 3:307 weitere Beobachtungen in den Jahren 2004 bis 2006.

Diese Funde belegen eine nahezu flächendeckende Verbreitung von *siterata* im nördlichen Niedersachsen, sofern geeignete Eiablage- und Raupennährpflanzen vorhanden sind. Auch die küstennahen Festlandsregionen Niedersachsens sind offenbar von Ostfriesland im Westen bis Cuxhaven im Osten besiedelt. In Schleswig-Holstein sind ebenfalls weite Landstriche (RZ, OH) inzwischen besiedelt, möglicherweise bis an die dänische Grenze im Norden, wie die beiden Falterfunde am 10.9.2011 in einem Park im Ort Westerland (NF) auf der Insel Sylt nahe legen.

— *Eupithecia pulchellata* STEPHENS, 1831

8484

Diese im Faunengebiet zuerst 2003 im Forst Görhrde östlich Lüneburg beobachtete Art (WEGNER in BOMBUS 3:256) wurde durch Raupensuche an überraschend vielen Standorten nachgewiesen. Im Juni 2007 wurden verpuppungsbereite Raupen bei Lübberstedt (leg. WIDOWSKI) und bei Lührsbockel (leg. KAYSER) eingetragen, aus denen sich bereits im Juli desselben Jahres je ein Falter entwickelte; weitere Falter schlüpfen dann im Frühjahr 2008 (siehe unten). Da die Puppe überwintert, müssen die Eier von im Frühjahr geschlüpften Faltern abgelegt worden sein. Mithin ist die Art im Beobachtungsgebiet zumindest teilweise zweibrütig (bivoltin). WEIGT (1988, 2006) bezeichnet sie als einbrütig in den Mittelgebirgen. Bei der ungefähr gleichzeitigen Beobachtung von voll entwickelten Raupen und Faltern Ende Juli/ Anfang August im Forst Görhrde (WEGNER in BOMBUS 3:256) handelt es sich dann um die Raupen der ersten Generation (deren Puppen überwintern) und eine partielle zweite Faltergeneration. Fest steht, dass sich diese Görhrde-Raupen im August verpuppten, die Puppen überwinterten und die Falter im Mai des Folgejahres schlüpfen. Wie die folgenden Beobachtungen zeigen, ist die Unterscheidung der beiden Generationen nicht immer eindeutig möglich. Möglicherweise handelt es sich um zwei genetisch voneinander isolierte Stämme mit jeweils unterschiedlicher Anzahl der Generationen.

Beobachtungen nach 2003:

- Forst Görhrde (DAN): 19.7.2004, 16.6. und 17.7.2006 Falter jeweils in Anzahl im lichten Eichenwald mit zerstreuten Beständen des Roten Fingerhuts (*Digitalis purpurea*) (leg. WEGNER).
- Garlstorfer Forst (WL) und Osterheide (WL): 9.7.2006 Raupen zahlreich in Blüten des Roten Fingerhuts, Falter ex l. ab 20.4.2007 (leg. WIDOWSKI).
- Spanger Forst (VER): 16.7.2006 vier Raupen am Roten Fingerhut, Falter ex l. im Folgejahr (NENNECKE mdl.).
- Salzhausen (WL): 16.7.2006 zahlreiche Raupen in den ortsnahen Wäldern ringsum Salzhausen, Falter ex l. April 2007 (leg. WIDOWSKI).
- Garstedt (WL): 16.7.2006 Raupen in Anzahl im trockenen Kiefernwald, Falter ex l. April 2007 (leg. WIDOWSKI).
- Lührsbockel (SFA): 15.6.2007 zwölf nahezu erwachsene Raupen auf einer Kiefernwaldlichtung, die bis zur Verpuppung gezüchtet wurden. Ein Falter schlüpfte ex l. am 7.7.2007, die anderen Falter schlüpfen im Frühjahr 2008 (leg. KAYSER).
- Lübberstedt (WL): 24.6.2007 mehrere Raupen. Aus den daraus erzielten Puppen schlüpfte ein Falter am 17.7.2007 (leg. WIDOWSKI).

Eupithecia pulchellata ist in der hier betrachteten Region sicher kein neuzeitlicher Einwanderer oder Arealerweiterer. Die Art ist wegen der großen Ähnlichkeit der Falter mit *Eupithecia linariata* übersehen worden, weil *pulchellata* allgemein als montane Art der Mittelgebirge angesehen wurde und im norddeutschen Tiefland nicht zu erwarten war. Nach

den Raupen hat vorher niemand gesucht. Auf die Falter im Jahr 2003 wurde WEGNER aufmerksam, weil am Fundort weit und breit die Wirtspflanze von *Eupithecia linariata*, *Linaria vulgaris*, nicht vorkommt.

Danksagung:

Für die Bereitstellung ihrer Beobachtungen danken wir herzlich GEORG BURKART (Soltau), CARSTEN HEINECKE (Oldenburg), ECKARD O. KRÜGER (Wedemark-Brelingen), GEORG LAKMANN (Bremen), HANS-JOACHIM VAN LOH † (Leer), SEBASTIAN NENNECKE (Bremen), UWE WIDOWSKI (Salzhausen-Oelstorf) und MICHAEL WINDERLICH (Adendorf) sowie DR. RIEMANN (Überseemuseum Bremen) für die Beschaffung älterer Literatur.

LITERATUR:

- FINKE, K. (1938): Die Großschmetterlinge Südhannovers, besonders der Umgebung Göttingens. – Göttinger Vereinigung naturforschender Freunde (Hrsg.), Göttingen, 120 S.
- FÜGE, B., PFENNINGSCHMIDT, W., PIETZSCH, W. & TROEDER, J. (1930): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. – Naturhistorische Gesellschaft Hannover, Hannover, 140 S.
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. Entomofauna Germanica 3. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 5:1-126.
- HARTWIEG, F. (1958): Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung einschließlich des Harzes, der Lüneburger Heide und des Sollings. – Forschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (Hrsg.), 148 S.
- HEINECKE, C. (2011): 2008-2010 auf den Ostfriesischen Inseln nachgewiesene Großschmetterlinge (Lepidoptera). – *Drosera* **2010**:117-132
- JORDAN, K. (1886): Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgebung von Göttingen. – Zoologische Jahrbücher, Supp. I, Jena, 164 S.
- KLEINEKUHLE, J. (2008): Die Großschmetterlinge der Ostfriesischen Inseln (Macrolepidoptera). – In: NIEDRINGHAUS, R., HAESELER, V. & JANIESCH, P. (2008): Die Flora und Fauna der Ostfriesischen Inseln – Artenverzeichnisse und Auswertungen zur Biodiversität. – Schriftenreihe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer **11**:317-330.
- LOBENSTEIN, U. (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens. – Naturschutzbund Deutschland e.V. (Hrsg.), Hannover, 368 S.
- MÜLLER, K.-H. (1969): Studie über die Macrolepidopteren der ostfriesischen Insel Norderney. – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **1** (3):1-16.
- WARNECKE, G. (1938): Über einige Probleme der Schmetterlingsfauna der ostfriesischen Inseln. – Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **30**:118-125.
- WEIGT, H.-J. (1988): Die Blütenspanner Mitteleuropas (Lepidoptera, Geometridae: Eupitheciini). Teil 2: *Gymnoscelis ruffasciata* bis *Eupithecia insigniata*. – Dortmund Beiträge zur Landeskunde **22**: 5-81.
- WEIGT, H.-J. (2006): Blütenspanner Mitteleuropas erkennen und bestimmen. – Dortmund Beiträge zur Landeskunde, Beiheft 3:1-138.

CHRISTOPH KAYSER, Wietzendorf & HARTMUT WEGNER, Adendorf

236. (Lep. Noctuidae). – *Dicycla oo* (LINNE, 1758) – Wiederfund im mittleren Niedersachsen nach 39 Jahren.

Am 4.7.2012 fand ich an der Außenwand meiner Balkon-Lichtfalle in Wedemark (OT Brelingen) ein Männchen von *Dicycla oo*. Diese Art wurde im Raum Hannover zuletzt 1973 gefunden (leg. ZETTEL), aber erst 1982 veröffentlicht (STAVEN 1982). In diesem Gebiet war sie schon immer selten, wie man aus den folgenden Berichten ersehen kann.

- REINHOLD (1860) erwähnt die Art in seiner Aufstellung unter Nr. 225 als *Eugramma oo*.
- GLITZ (1874): Raupe im Mai an Eichen nicht häufig. Falter im Juli selten. (keine Funddaten)
- PEETS (1907) schreibt: Falter im Juli und Anfang August, selten. Er gibt keine Funddaten an.
- FÜGE et al. (1930) schreiben: [...] früher Eilenriede, Bockmer Holz. Seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.
- GROSS (1950) erwähnt sie nicht mehr.
- LOBENSTEIN (2003) zitiert nur den o.g. Fund von 1973 aus STAVEN (1982).

Dieser Fund von 1973 war Grund genug für die Herren H. ZETTEL und P. SCHARF weiter nach dieser seltenen Art zu suchen. Aber alle Bemühungen blieben erfolglos.

Auch in den Nachbargebieten war *D. oo* stets eine Rarität. Lediglich im Raum Braunschweig tauchte sie ab 1976 überraschend häufiger auf (SCHMIDT 1982) und auch im nordöstlichsten Niedersachsen wurde sie mehrfach festgestellt (z.B. WEGNER in BOMBUS 3:69). In Nordrhein-Westfalen gilt die Art als ausgestorben: Der letzte gemeldete Fund war zwischen 1850 und 1860, wurde aber erst von UFFELN 1908 veröffentlicht. (W. SCHULZE, mündl. Mitteilung.)

Bei meinem Fund von 2012 könnte es sich um ein umherstreifendes Einzelexemplar gehandelt haben, andererseits gibt er Grund zu der Hoffnung, dass diese wärmeliebende Art sich ausbreiten und in geeigneten Biotopen in unserer Region bodenständig werden könnte. Es bleibt abzuwarten, was in den nächsten Jahren eventuell gemeldet wird.

Bedanken möchte ich mich bei LUDGER SCHMIDT, DR. PETER SPRICK und WERNER SCHULZE für die bereitwillige Hilfe bei der Suche nach Literatur und weiteren Auskünften.

LITERATUR:

- FÜGE, B., PFENNIGSCHMIDT, W., PIETZSCH, W. & TROEDER, J. (1930): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. – Naturhistorische Gesellschaft Hannover, Hannover, 140 S.
- GLITZ, C. T. (1874): Verzeichnis der bei Hannover und im Umkreise von einer Meile vorkommenden Schmetterlinge. – Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 24:24-69.
- GROSS, J. (1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. – Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 99-101:183-221.
- LOBENSTEIN, U. (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens. – Naturschutzbund Deutschland e.V. (Hrsg.), Hannover, 368 S.
- PEETS, W. (1907): Die Großschmetterlinge der Umgegend der Städte Hannover und Linden. – Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 55/57:183-289.
- REINHOLD, F. (1860): Verzeichnis der bei Hannover und im Umkreise von etwa einer Meile vorkommenden Schmetterlinge. – Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 10.
- SCHMIDT, G. (1982): Neufunde von Macrolepidoptera (Insecta) im Raum Braunschweig seit 1958. – Braunschweiger Naturkundliche Schriften 1:455-472.
- STAVEN, K. (1982): 75 Jahre Verein für Insektenkunde Hannover (gegr. 1907) e.V. (Festschrift). – Verein für Insektenkunde, Hannover, 74 S.
- UFFELN, K. (1908): Die Grossschmetterlinge Westfalens mit besonderer Berücksichtigung der Gegenden von Warburg, Rietberg und Hagen. – Jahresberichte der Zoologischen Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst 36:1-158.

ECKARD O. KRÜGER, Wedemark (OT Brelingen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ziegler Wolfgang, Kayser Christoph, Wegner Hartmut, Krüger Eckard O.

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 389-396](#)